

Wir lieben Deutsch!

Wer in seinem Heimatland besonders fleißig Deutsch lernt, hat Chancen auf ein Stipendium für eine Deutschland-Reise. Zwei Wochen verbringen jetzt Austauschschüler aus sechs Nationen in Mönchengladbacher Gastfamilien. Das sind ihre Geschichten.

VON LISA KREUZMANN (TEXT & FOTOS)

Einige „Wiederholungstäter“ unter den Gastfamilien seien dabei, sagt Lehrer am Math.-Nat.-Gymnasium Thorsten Corban. So wie er selbst. Die Begegnung Menschen fremder Länder mache süchtig. „Wir sind eine super Truppe“, sagt auch Abiturient Christoph Kamphausen, der so etwas wie der Reiseleiter der internationalen Gruppe ist.

Zum 39. Mal empfängt das Gymnasium seine „PAD“-Gäste. Der Titel rührt vom Organisator: Das Programm organisiert der Pädagogische Austauschdienst, eine staatliche Einrichtung, die im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit in den Schulen sorgt.

In rund 90 Staaten werden jedes Jahr Schüler ausgewählt, die im Fach Deutsch besonders glänzen konnten. Die Preisträger erhalten ein Vollstipendium aus Mitteln des Auswärtigen Amtes, das alle Kosten abdeckt. Den Gastfamilien steht ein Budget zur Verfügung, um das Exkursionsprogramm sowie die Deutschstunden an der Schule zu bezahlen.

Rund 450 Schüler aus der ganzen Welt haben sich qualifiziert, das Land, dessen Sprache sie teils tausende Kilometer entfernt büffeln, auch zu besuchen. Auf dem Programm stehen Besuche in München, Bonn, Köln, Berlin und für elf Schüler eben auch Mönchengladbach. Hier werden sie von Gastfamilien aufgenommen, besuchen mit

ihren Gastgeschwistern die Schule, und „jeden Abend gibt es eine Fete“, sagt Lehrer Thorsten Corban.

Dafür mussten sich die Schüler mehreren Tests stellen. „Ich habe einen Aufsatz über Flüchtlinge geschrieben“, sagt Betül Cilesiz aus Istanbul. „Ich hatte mehrere Gesprächsfragen“, sagt Midinou Babadjou aus Benin und blickt fragend in die Runde, auf der Suche nach fachkundiger Bestätigung. „Gespräche, ja.“ Eigentlich weiß sie es selbst.

Für das Math.-Nat.-Gymnasium sei die Zeit mit den Gästen jedes Jahr etwas sehr Besonderes, sagt Lehrer Thorsten Corban. Im kommenden Jahr wollen sie Jubiläum feiern: 40 Jahre Preisträger der deutschen Sprache in Mönchengladbach.



Betül Cilesiz kommt aus der Türkei. Die 17-Jährige besucht das Istanbuler Gymnasium und wird deutsches Abitur machen. „Ich will Ärztin werden und in Deutschland studieren“, sagt sie. Am liebsten in München. Die Stadt gefällt ihr nämlich besonders gut, und dort lebt auch ihre Tante.



Gabriel Hamalwa kommt aus Namibia. Er besucht seit acht Jahren eine deutsche Schule in Windhoek. Der 17-Jährige findet besonders die europäische Architektur schön. „Alles ist modernisiert“, sagt er. „Es wäre schön, wenn das auch in Afrika so wäre.“ Er möchte gerne Grafik und Design studieren.



Bertha Tobias kommt aus Namibia. Die 17-Jährige sagt: „Ich möchte Deutsch lernen, um mit anderen Menschen sprechen zu können. Wenn ich mit ihnen sprechen kann, lerne ich mehr über ihre Kultur und sie interessieren sich auch für meine Kultur.“ Sie möchte Jura studieren.



Adriana Turkova kommt aus Tschechien. Der Nachbar Deutschland habe großen Einfluss auf ihr Heimatland, sagt sie. „Viele deutsche Unternehmen haben auch Standorte in Tschechien.“ Deutsch zu lernen lag für sie dabei nahe. Die 17-Jährige möchte Sportmedizin studieren.



Anna Pekova kommt aus Tschechien. Ihr Herz hängt aber an München, denn dort hat sie bis zum Grundschulalter gelebt. Dann sind ihre Eltern zurück nach Prag gegangen. „Ich mag beide Städte, aber wo ich als Kind war, fühle ich mich zu Hause“, sagt die 16-Jährige. Deutsch spricht sie akzentfrei.



Aksel Akmercan kommt aus der Türkei. „Es war meine Idee, auf die deutsche Schule zu gehen“, sagt der 17-Jährige. Er findet, dass Deutsch eine schöne Sprache ist. Und er erhofft sich gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.



Phuwis Pisawong kommt aus Thailand. Dort können nur wenige Deutsch, sagt er. Warum er sich ausgerechnet für diese Sprache entschieden hat? Der 17-Jährige ist ein Geschichtsfan. „Ich interessiere mich für Bismarck, die Weltkriege und die Wiedervereinigung.“ Deutschlands Historie sei spannend.



Narmina Huseynova kommt aus Aserbaidschan. Deutsch hat ihr am Anfang nicht gefallen. „Deklinationen sind sehr schwer“, sagt die 16-Jährige. Heute kommt sie damit klar.



Elfriede Goudalo kommt aus Benin und ist begeistert von Deutschland. „Es gibt schöne Häuser, schöne Städte“, sagt sie. Die 15-Jährige möchte Jura studieren.



Vendula Herzanova kommt aus Tschechien und findet Deutsche sehr freundlich: „Wenn man 'Hallo' sagt, sagen die Deutschen auch 'Hallo.'“ Die 16-Jährige will Ärztin werden.